

Limikolenbeobachtungen an einer überschwemmten Wiese im Langenauer Donaumoos 1978

von F. Alkemeier, Langenau

Inhalt

1. Einleitung
2. Material und Methode
3. Ergebnisse
 - 3.1. Durchzug der einzelnen Arten
 - 3.2. Häufigkeit der durchziehenden Arten
 - 3.3. Unterschied zwischen Frühjahrs- und Herbstzug und Diskussion
4. Fehlerquellen
5. Zusammenfassung
6. Literatur

1. Einleitung

Dieser Artikel soll die Bedeutung einer vorübergehend vorhandenen Wasserfläche für durchziehende Limikolen darstellen. Weiter wird versucht, einige grundsätzliche Aussagen über den binnenländischen Limikolenzug zu gewinnen.

1978 gingen sehr hohe Niederschläge auf das Langenauer Donaumoos nieder. Das Langenauer Donaumoos grenzt südlich an die Schwäbische Alb und liegt ca. 20 km nordöstlich von Ulm. Durch Niederschläge entstanden auf den niedrig liegenden Wiesen Wasserflächen, die bis zu 70 cm tief und etwa 0,5 qkm groß waren. Bei diesen überschwemmten Wiesen fehlten bis auf wenige Pappeln Bäume und es gab nur vereinzelte Buschreihen (Weiden). Die Wasserflächen boten deshalb offene Sicht und freien Anflug. An diesen Wasserflächen konnten außergewöhnlich viele Limikolen beobachtet werden. Die "Seen" entstanden im März 1978 und fielen im Mai weitgehend trocken. Ein Sommer mit hohen Niederschlägen setzte die Wiesen im August/September wieder unter Wasser, die Ende September erneut trocken fielen.

2. Material und Methode

Die Wasserflächen wurden wenn möglich täglich, in der Regel aber alle zwei bis drei Tage aufgesucht. Die Beobachtungen wurden mit einem Spektiv (25x) und einem Fernglas (7x) gemacht.

An dieser Stelle dankt der Verfasser Herrn H. STEINER für einige Beobachtungen.

Im weiteren Text wurden folgende Abkürzungen benutzt:

PK = Prachtkleid
SK = Schlichtkleid
ÜK = Übergangskleid
Ex. = Exemplar

Die graphische Darstellung der Beobachtungen (Abb. 1-5) erfolgt in Pentaden - 5-Tage-Mittelwert.

3. Ergebnisse

An den Wasserflächen konnten 18 Limikolenarten nachgewiesen werden: Kiebitz, Steinwälzer, Sandregenpfeifer, Fluregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Bekassine, Groer Brachvogel, Regenbrachvogel, Uferschnepfe, Dunkler Wasserlauffer, Rotschenkel, Grünschenkel, Waldwasserlauffer, Bruchwasserlauffer, Fluuferlauffer, Zwergstrandlauffer, Alpenstrandlauffer und Kampflauffer.

3.1. Durchzug der einzelnen Arten

Kiebitz (*Vanellus vanellus*):

Der Kiebitz ist im Langenauer Donaumoos ein häufiger Durchzügler und regelmaiger Brutvogel. Er zählt zu den unregelmaigen Wintergasten. Der erste groe Trupp des Jahres konnte am 12.3.78 mit 700 Ex. beobachtet werden. Beim Herbstzug wurde das Maximum im August erreicht. Es waren im August ständig zwischen 150 und 1000 Ex. anwesend. Am 15.8. konnten ca. 1000 Ex. gezählt werden.

Steinwälzer (*Arenaria interpres*):

Ein Steinwälzer im ÜK konnte am 11.8. und am 12.8. beobachtet werden. Der Steinwälzer gehört zu den seltenen Limikolen im Binnenland (BEZZEL 1968b).

Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*):

STEINER konnte am 24.7. drei Vögel dieser Art an den Wasserflächen antreffen. Der Sandregenpfeifer ist ein alljährlicher Durchzügler in Baden-Würtemberg (HÖLZINGER, KNÖTZSCH, KROYMANN & WESTERMANN 1970).

Fluregenpfeifer (*Charadrius dubius*):

Zwei Jungvögel konnten vom 1.8. bis 9.8. beobachtet werden. Der Fluregenpfeifer ist ein regelmaiger Durchzügler im Donaumoos. Er brütet in den wenige Kilometer weit entfernten Kiesgruben.

Kiebitzregenpfeifer (*Pluvialis squatarola*):

1 Ex. im ÜK am 28.8.. Der Kiebitzregenpfeifer ist einer von den seltenen Durchzüglern des Binnenlandes (BEZZEL 1968b).

Bekassine (*Gallinago gallinago*):

Die Bekassine ist im Langenauer Donaumoos ein häufiger Durchzügler (HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL 1971), sowie ein regelmäßiger Brutvogel. Einzelne Ex. überwintern. Die ersten 5 Vögel konnten am 18.3. beobachtet werden. Der Frühjahrshöhepunkt wurde am 5.4. mit 64 Ex. erreicht. Das Herbstmaximum lag bei 75 Ex. am 23.8..

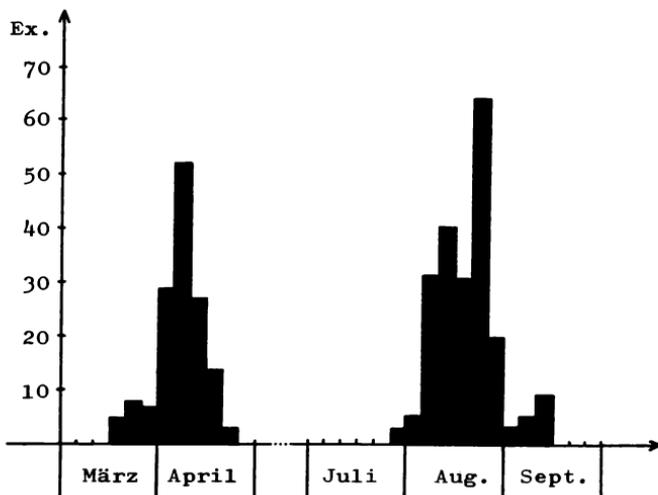


Abb. 1: Bekassine.

Graphische Darstellung der Beobachtungen im Langenauer Donaumoos 1978.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*):

Der Große Brachvogel ist ein regelmäßiger Durchzügler und brütet in einigen Paaren im Langenauer Moos (HÖLZINGER, MICKLEY & SCHILHANSL 1971). Die ersten Vögel des Jahres konnten 20.3. mit 2 Ex. beobachtet werden, der letzte Vogel am 24.8. mit 3 Ex. beobachtet. Es liegen 11 Beobachtungen vom März, April, Juli, August und September vor.

Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*):

Der Bruchwasserläufer ist ein alljährlicher Durchzügler des Ulmer Raumes (HÖLZINGER et al. 1970). Im Frühjahr konnten an den Wasserflächen nur Einzelvögel beobachtet werden. Beim Herbstzug trat diese Art in größerer Anzahl auf. Das Maximum lag bei 39 Ex. am 17.8..

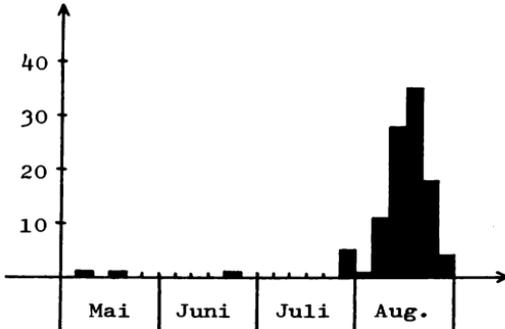


Abb. 4: Bruchwasserläufer.

Graphische Darstellung der Beobachtungen im Langenauer Donaumoos 1978.

Flußuferläufer (*Tringa hypoleucos*):

Diese Art ist im Ulmer Raum sicherlich eine alljährliche Durchzugserscheinung. An den Wasserflächen konnte der Uferläufer zwischen dem 28.7. und 12.8. viermal mit maximal 3 Ex. gesehen werden.

Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*):

Diese *Calidris*-Art dürfte im Ulmer Raum ein regelmäßiger Durchzügler sein. STEINER konnte den ersten Vogel bereits am 22.7. für die Wasserflächen nachweisen. Je 1 Ex. konnte am 8.8. und am 11.9. beobachtet werden.

Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*):

Wie in ganz Baden-Württemberg (HÖLZINGER et al. 1970) ist der Alpenstrandläufer sicherlich auch im Ulmer Raum ein alljährlicher Durchzügler. Am 23.8. und 24.8. konnte 1 Ex. im PK an den Wiesen beobachtet werden.

Kampfläufer (*Philomachus pugnax*):

Der Kampfläufer tritt als alljährlicher Durchzügler im Ulmer Raum auf. An den Wasserflächen konnten die

ersten beiden Vögel (ÜK & SK) am 23.3. gesehen werden. Der Durchzugshöhepunkt wurde am 12.4. mit 32 Ex. erreicht. Beim Wegzug lag das Maximum bei 23 Ex. am 18.8..

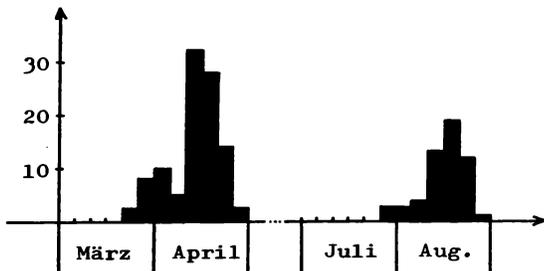


Abb. 5: Kampfläufer.

Graphische Darstellung der Beobachtungen im Langenauer Donaumoos 1978.

3.2. Häufigkeit der durchziehenden Arten

Um die Häufigkeit der durchziehenden Limikolen darzustellen, werden alle Daten einer beobachteten Art - unabhängig von der Rastdauer - aufsummiert (Tab. 1).

In Abb. 6 wird der prozentuale Durchzugsanteil einzelner Arten dargestellt. Dabei wird der Kiebitz als die eindeutig häufigste Art nicht berücksichtigt, da er das Ergebnis undeutlich machen würde. Die restlichen Limikolenarten, die einen Anteil von weniger als 1 % hatten, werden unter "Sonstige" zusammengefaßt.

3.3. Unterschied zwischen Frühjahrs- und Herbstzug und Diskussion

Der gravierendste Unterschied zwischen Frühjahrs- und Herbstzug ist beim Bruchwasserläufer (siehe Tab. 1). Beim Heimzug konnten nur 3 Ex. beobachtet werden, dagegen im Herbst 286 Ex.. Der Dunkle Wasserläufer trat fast so extrem auf wie der Bruchwasserläufer: Im Frühjahr 5 Ex., im Herbst 82 Ex.. Die Bekassine war beim Wegzug doppelt so zahlreich wie im Frühjahr. Beim Grünschenkel und dem Waldwasserläufer liegen ähnliche Verhältnisse wie bei der Bekassine vor.

An den Wasserflächen konnten insgesamt 2028 Limikolen (ohne Kiebitz) gezählt werden, davon 1531 im Herbst (= 75,5 %), aber nur 497 im Frühjahr (= 24,5 %). Dies entspricht einem Verhältnis von 3 : 1. Wenn man diese Zahlen mit den westfälischen vergleicht (FELDMANN 1967), so wird man überrascht sein, wie genau sie

Limikolenart	Frühjahr	Herbst	Summe
Kiebitz	1000 (700)	4680 (1000)	5680
Steinwälzer		2 (1)	2
Sandregenpfeifer		3 (3)	3
Fluregenpfeifer		7 (2)	7
Kiebitzregenpfeifer		1	1
Bekassine	249 (64)	425 (75)	674
Groer Brachvogel	9 (3)	4 (1)	13
Regenbrachvogel	13 (3)	1	14
Uferschnepfe	21 (4)	8 (4)	29
Dunkler Wasserlauer	5 (1)	82 (16)	87
Rotschenkel	12 (4)	8 (3)	20
Grnschenkel	9 (2)	55 (12)	64
Waldwasserlauer	12 (4)	33 (4)	45
Bruchwasserlauer	3 (1)	286 (39)	289
Fluuferlauer		6 (3)	6
Zwergstrandlauer		3 (1)	3
Alpenstrandlauer		2 (1)	2
Kampflauer	164 (32)	110 (23)	274
18 Arten	1497	5716	7213

Tab. 1: Absolute Häufigkeit der durchziehenden Limikolen. () = Maximum einer beobachteten Art.

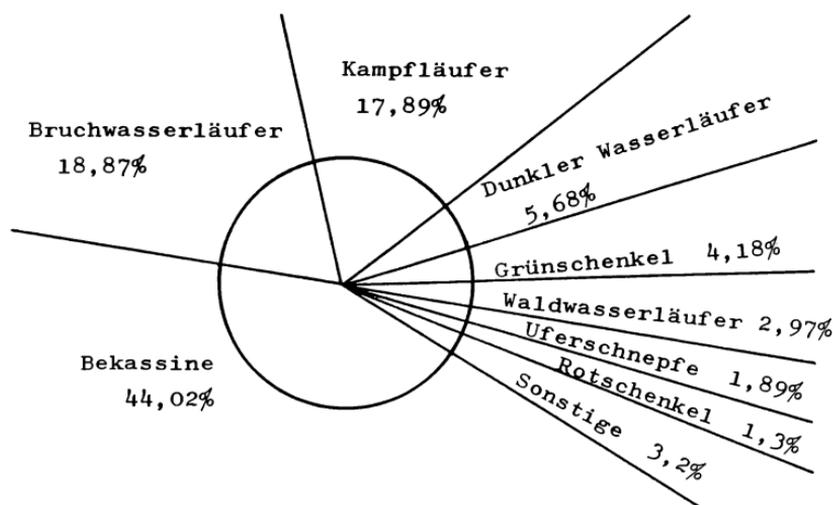


Abb. 6: Prozentualer Anteil der beobachteten Limikolenarten im Langenauer Donaumoos 1978 (n = 1531).

übereinstimmen: FELDMANN hatte im Herbst 73,6 %, im Frühjahr 26,4 %. Die Zusammensetzung der Arten weicht jedoch von denen des Langenauer Moooses stärker ab. Bei FELDMANN ist der Flußuferläufer die dritthäufigste Art, an den Wasserflächen im Langenauer Moos konnten nur Einzelvögel beobachtet werden.

Die überragende Stellung des Uferläufers bei FELDMANN, beziehungsweise der unbedeutende Durchzug im Beobachtungsgebiet liegt mit großer Wahrscheinlichkeit am Biotop. Bei den Zugplanbeobachtungen von FELDMANN standen mehrere Schlickflächen und Schlammteiche zur Verfügung. Der Flußuferläufer und vor allem die *Calidris*-Arten ziehen solche Biotope anderen vor. Da bei den überschwemmten Wiesen nur wenige Schlammflächen vorhanden waren, liegt es nahe, daß dies der Grund für das geringe Auftreten des Uferläufers und der *Calidris*-Arten ist. Der Verfasser konnte die oben genannten Arten in größerer Anzahl beispielsweise an den Kiesgruben und Stauseen des Ulmer Raumes antreffen, bei denen die Ansprüche dieser Arten gewährleistet sind (Schlamm- und Schlickflächen).

4. Fehlerquellen

Dadurch, daß die Überschwemmungsflächen während des Frühjahrs- und Herbstzuges austrockneten, liegen sicher einige Fehler bei den graphischen Darstellungen des Durchzugs. Der Kampfläufer beispielsweise erreicht nach HÖLZINGER (1970) sein Durchzugsmaximum in Baden-Württemberg erst im September (vergleiche Abb. 5).

Ein Fehler liegt sicherlich auch in Tab. 1: Absolute Häufigkeit der durchziehenden Limikolen. Hier bleibt die Rastdauer unberücksichtigt. Da einige Limikolen viele Tage rasten, andere nur wenige Stunden, ergibt sich ein gewisser Fehler.

5. Zusammenfassung

Durch außergewöhnlich hohe Niederschläge entstanden 1978 auf Wiesen im Langenauer Donaumoos etwa 0,5 qkm große Wasserflächen, an denen Limikolen beobachtet werden konnten:

1. Die Wasserflächen wurden spontan von durchziehenden Limikolen als Rastplatz angenommen.
2. An diesen Wasserflächen wurden 18 Limikolenarten nachgewiesen. Dabei befanden sich 3 seltene Limikolenarten: Steinwälzer, Kiebitzregenpfeifer und Regenbrachvogel.
3. Es wird der Status und Zugablauf der einzelnen Arten beschrieben.

4. Der Häufigkeitsanteil durchziehender Arten wird dargestellt.
5. Unterschiede zwischen Frühjahrs- und Herbstzug werden beschrieben und diskutiert.

6. Literatur

- Bezzel, E. (1968a): Über den Aussagewert langfristiger Feldzählungen zum Zug einiger Limikolen durch das mitteleuropäische Binnenland. Beitr. z. Vogelkd.
- Bezzel, E. (1968b): Einige grundsätzliche Bemerkungen zum Vorkommen seltener Limikolen im Binnenland. Vogelwarte 24: 212-213.
- Feldmann, R. (1967): Methoden und allgemeine Ergebnisse der Limikolenzählung in Westfalen. Vogelwarte 24: 44-48.
- Hölzinger, J. (1964): Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raumes. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 27: 91-152.
- Hölzinger, J., G.Knötzsch, B.Kroymann & S.Schuster (1970): Die Vögel Baden-Württembergs - eine Übersicht. Anz. Orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft, 175 S.
- Hölzinger, J., M.Mickley & K.Schilhansl (1971): Zum Vorkommen der Bekassine und des Großen Brachvogels im Ulmer Raum. Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 28: 121-135.
- Hölzinger, J. (1974): Einzug, Überwinterung und Wegzug des Waldwasserläufers in einem süddeutschen Überwinterungsgebiet. Vogelwarte 27.

Anschrift des Verfassers: Friedrich Alkemeier
Rudelgasse 9
7907 Langenau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [3_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Alkemeier Friedrich

Artikel/Article: [Limikolenbeobachtungen an einer überschwemmten Wiese im Langenauer Donaumoos 1978 3-13](#)